

Stefan Heucke

Konzert für Bassklarinette und Orchester

op. 33

Das Stück entstand 1998/99 im Auftrag des holländischen Bassklarinettisten Henri Bok, dem das Werk auch gewidmet ist. Die Uraufführung fand 1999 in Lissabon mit Henri Bok als Solist und Orquestra Metropolitana de Lisboa statt. Die sechs Sätze des Werkes gehen „attacca“, also ohne Unterbrechung, ineinander über. Einer langsamen und geheimnisvollen Einleitung folgt ein sehr lebhafter, beinahe hektischer Satz. Dem dritten Teil, einem ausdrucksstarken, gesanglichen Andante, schließt sich ein dramatisches Scherzo an, in dessen Mitte ein klanglich ungewöhnlich gestalteter Teil auffällt: die schnalzenden, quasi gezupften *slap tongue*-Klänge der Bassklarinette werden mit tiefen Harfenakkorden über leise getupften Schlagzeugklängen kombiniert. Die beiden Schlussteile rekapitulieren und steigern reprisenartig den zweiten und dritten Satz, wobei dem Solisten, abwechselnd mit den Schlagzeugen, eine große Kadenz anvertraut ist.

Die Orchesterbesetzung umfasst nur Streicher, Pauken, Schlagzeuge und Harfe, wobei das Orchester in eine links und eine rechts auf der Bühne sitzende Gruppe geteilt ist, deren jeder eine andere Aufgabe im musikalischen Geschehen zufällt. Die erste Orchestergruppe ist für die rhythmischen, die zweite für die melodischen Gestalten verantwortlich. Der Solist bewegt sich gleichsam als Wanderer zwischen diesen Welten, trägt seine Konflikte mit beiden Gruppen aus, geht fast im Orchesterklang unter, um sich am Ende sehr zart und entrückt wieder über das Orchester zu erheben.

Stefan Heucke